

Der Bau-Meister

Alexander Hirt, Verwaltung

Manchmal sehnt sich Alexander Hirt nach den alten Zeiten. Dann würde er »gern mal wieder eine Rohrleitung legen«. Verständlich für jemand, der von der Praxis kommt und sich von früh an für technische Dinge interessierte.



Alexander Hirt, der 1967 in Göttingen geboren wurde und die Kindheit in Reinhausen verbrachte, nahm nach dem Abitur an der Fachhochschule Wolfenbüttel ein Studium der Versorgungstechnik auf. Nach dem Studienabschluss 1993 arbeitete er in Mannheim im Bereich der Mess- und Regelungstechnik, nachdem er zuvor ein Praktikum in Mailand absolviert hatte. Das sah nach großer, weiter Welt aus – doch nach zwei Jahren führte Hirts Weg nach Göttingen zurück. Das Staatshochbauamt hatte eine Stelle ausgeschrieben, Hirt bewarb sich und wurde genommen. Zum 1. Juli 1999 wechselte er zum damaligen Sport- und Bäderamt der Stadt, dem Vorläufer der Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG – deren Geschicke er seither in der Verwaltung mitbestimmt.

Ursprünglich bezog sich Hirts Arbeitsbereich auf die technische Leitung und Aufsicht, d.h. die Gewährleistung des Bäderbetriebs und des Bauunterhalts: Ausschreibungen, Auftragsvergaben, die Überwachung bautechnischer Vorschriften, das Erstellen von Organigrammen, die Planung von Abläufen. Mit der Zeit sah sich Hirt mit immer vielfältigeren Aufgaben konfrontiert. Spätestens mit Gründung der GoeSF wuchsen die Dimensionen des städtischen Eigenbetriebs.

Als Mitglied der Geschäftsführung obliegt Hirt nicht mehr nur die technische Aufsicht, er ist in die Konzeption grundlegender Entscheidungen eingebunden. In letzter Zeit war es die Erweiterung des Saunagartens, die Hirt in Atem gehalten hat, von der Entwicklung erster Ideen bis zur Begleitung der Baumaßnahmen: »Ein Bau lebt«, sagt Hirt: »Jeder Tag ist voller Überraschungen und jeder Bau anders«. Der Umbau des Saunagartens war »geprägt durch den langen Winter«: Ganze Lieferketten waren davon betroffen, weil so ziemlich alle Baustellen im Land erst im April loslegten. Der Zeitdruck saß Hirt und seinen Leuten im Nacken, terminierte Verträge mussten eingehalten werden und der Termin der geplanten Eröffnung des erneuerten Gartens im September im Auge behalten werden.

Doch all das ist es ja, was die Arbeit reizvoll macht: »Man kommt mit unglaublich vielen Menschen zusammen, das macht es spannend«, sagt Hirt, den es befriedigt, zu erleben, dass er sich auf seine Erfahrung und Intuition verlassen kann. Und wenn dann alles zum Besten getan und das Ergebnis aller Mühen gelungen ist, kommt garantiert auch keine Sehnsucht nach den alten Zeiten auf.